

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

420 (8.9.1896) Mittagblatt



# Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Dienstag, 8. September.

Mittagblatt.

N<sup>o</sup> 420.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierjährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Das Russische Kaiserpaar in Görlik.

(Telegramme.)

\* Görlik, 7. Sept. Die heutige Parade des V. Armeecorps auf dem Michelfelde verlief äußerst glänzend. Als die Majestäten durch die in Flaggen Schmuck, Triumphbögen und Laubgewinden prangenden, von dichten Menschenmassen besetzten Straßen auf dem Paradeselde ankommen waren, stiegen die Kaiser zu Pferde und ritten die Fronten des in zwei Treffen aufgestellten Corps ab. Die Kaiserinnen folgten in einem sechsspännigen Wagen. Hieran schloß sich ein mehrmaliger Vorbeimarsch. Bei dem ersten führte der Kaiser dem Czaren das Königs-Grenadierregiment und das Leibkürassier-Regiment vor. Der Czar führte das erste Ulanen-Regiment vor, worauf der Kaiser beim zweiten Vorbeimarsch beide Regimenter nochmals vorführte. Während die beiden Kaiser sich an die Spitze der Regimenter setzten, brachen die Zuschauer in laute Jubelrufe und in dreifache Hurrahs aus. Nach einer nochmaligen Formation des Corps in zwei Treffen ritten die Kaiser und führten die Kaiserinnen nochmals die Front ab, die Truppen präsentirten. Die russische Hymne wurde intonirt.

Kaiser Wilhelm und der Czar ritten an der Spitze der Fahnencompagnie und der Standartenstabtruppe zurück, der Czar zur Rechten des Kaisers, bis zum Ständehaus, wo sie bis zum Abmarsch der Fahnencompagnie und der Standartenstabtruppe zu Pferde hielten, und begaben sich sodann in das Ständehaus, wo nachmittags 4 Uhr Mittagstafel stattfand. Das Wetter ist aufklärend und kühl.

\* Görlik, 7. Sept. Als Ihre Majestäten die Kaiserin Auguste Victoria und die Kaiserin Alexandra sich vom Paradeselde nach der Stadt zurückbegaben, wurden dieselben an der Reichenberger-Straße, wo die Schulen Spalier gebildet hatten, von dreißig Jungfrauen unter Ueberreichung von Blumensträußen begrüßt, wofür die Majestäten eubdankten. Die Majestäten begaben sich sodann ebenfalls nach dem Ständehaus, woselbst die Mittagstafel stattfand.

\* Görlik, 8. Sept. Der Trinkspruch, den Seine Majestät der Kaiser bei der gestrigen Parade auf das 5. Armeecorps ausbrachte, hat folgenden Wortlaut:

„Freudigen Herzens erhebe Ich Mein Glas bei dem heutigen Festmahle, um auf das Wohl des 5. Armeecorps zu trinken. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie das Corps in dieser vorzüglichen Verfassung erhalten haben. Aber nicht nur für Mich und Meine Person, sondern vor allen Dingen im Namen Meines hochseligen Herrn Großvaters und Meines verehrten Herrn Vaters spreche Ich diesen Dank aus. Denn Sie handeln in deren Sinn, wenn Sie die schönen Regimenter, die dem Herzen der beiden Herren so nahe gestanden haben und die heute so vorzüglich vorbeimarschirten, in diesem Zustande erhalten. Fürwahr, ein schönes Stück preussischer Geschichte zieht an Uns vorüber mit diesen Regimentern, Ihren Namen und Fahnen. Bewegten Herzens gehen Unsere Blicke zurück auf diejenigen Stätten, wo so viele Angehörige der Regimenter ruhen, die mit Einsetzung von Blut und Leben das erlängten und umschafften halfen, woran Wir Uns heute so erfreuen. Das muß auch der Wunsch eines jeden Soldaten sein, daß die Regimenter jederzeit das sein und bleiben möchten, was sie früher waren. Ganz besonders aber spreche Ich Ihnen und dem Armeecorps Meine freudige Anerkennung aus, daß es Ihnen vergönnt gewesen ist, unter den Augen Meines geliebten Nachbarn und Veters, Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, in dieser vorzüglichen Verfassung zu erscheinen. Wir stehen noch Alle unter dem Zauber der jugendfrischen Gestalt des ritterlichen Kaisers, und sein Bild schwebt vor Unseren Augen, wie er an der Spitze der Regimenter seines verehrten Herrn Vaters vorüberzog. Er, der Kriegsherr über das gewaltigste Heer, will doch nur seine Truppen im Dienste der Kultur verwenden wissen und zum Schutze des Friedens. In völliger Uebereinstimmung mit Mir geht sein Streben dahin, die gesammten Völker des europäischen Welttheiles zusammenzuführen, um sie auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln, zum Schutze unserer heiligsten Güter. Daß dieses Armeecorps auch in Zukunft in reger, angestrebter Friedensarbeit die gleichen Resultate liefern möge, wie es heute der Fall gewesen ist, darauf trinke Ich Mein Glas. Das 5. Armeecorps Hurrah! Hurrah!“

\* Görlik, 7. Sept. Zu einer großartigen Kundgebung gestaltete sich die Abreise des Russischen Kaiserpaars, welche um 6 Uhr erfolgte. Auf dem Plage vor dem Bahnhofe war eine Eskompagnie des 6. Grenadierregiments „Graf Kleist von Nollendorf“, sowie das Wahlstätte-Kadettencorps aufgestellt. Die ganze Einfahrtstraße war mit Militär besetzt. Auf dem Bahnhofe fanden sich sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten ein, welche sich in der Lichthalle versammelten. Seine Majestät Kaiser Wilhelm fuhr mit Seiner Majestät Kaiser Nikolai im ersten, Ihre Majestäten die beiden Kaiserinnen im zweiten Wagen. In der Lichthalle ver-

abschiedete sich Kaiser Nikolai von den Fürstlichkeiten und höheren Offizieren. Nach dem Aufstieg durch das Tunnel zum Bahnsteig intonirte die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 6 die russische Nationalhymne. Hierauf verabschiedeten sich die Majestäten in überaus herzlicher Weise. Beide Kaiser umarmten und küßten sich zweimal, dasselbe thaten beide Kaiserinnen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, winkten sich beide Herrscherpaare Abschiedsgrüße zu. Auf der Rückfahrt nach dem Ständehaus wurde Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria seitens der Bevölkerung mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt.

### Die türkischen Zugeständnisse für Kreta.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 7. Sept. Gestern haben die Boten durch identische Noten die Pforte von der Zustimmung der kretensischen Deputirten auf Kreta zu dem Vermittlungswerke in Kenntniß gesetzt.

\* Konstantinopel, 7. Sept. Die nach den Vorschlägen der Boten durch die Pforte vereinbarten Zugeständnisse für Kreta sind im wesentlichen folgende:

1. Der Sultan ernennt einen christlichen Generalgouverneur für fünf Jahre mit Zustimmung der Mächte.
2. Der Generalgouverneur hat das Vetorecht gegenüber den Landtagsbeschlüssen und den Befehlen, mit Ausnahme von Abänderungen der Verfassung, welche der kaiserlichen Sanction unterliegen, und werden nach zweimonatlichem Termin die Befehle als sanctionirt zu betrachten sein.
3. Bei eintretenden Unruhen auf der Insel kann der Generalgouverneur über die türkischen Truppen verfügen; letztere haben sonst in ihren gewöhnlichen Formationen zu verbleiben.
4. Der Generalgouverneur ernennt die Subalternbeamten, die höheren Beamten ernennt der Sultan.
5. Zwei Drittel der Offizierstellen sind durch Christen, ein Drittel durch Muselmanen zu besetzen.
6. Die Wahlen zu dem Landtage erfolgen in jedem zweiten Jahr, und mindestens in jedem Jahre findet eine Session statt, deren Dauer 40 bis 80 Tage beträgt. Der Landtag votirt das Budget und prüft die Rechnungen des Generalgouverneurs. Änderungen der Verfassung bedingen eine Zweidrittelmajorität. Kein neues Gesetz kann, ohne vom Landtage votirt zu sein, zur Anwendung gebracht werden.
7. Auf Erhöhung des Budgets hinzielende Vorlagen sind ohne Einführung durch den Generalgouverneur, den administrativen Rath und die zuständigen Behörden nicht diskutirbar.
8. Die laut des Fernans von 1887 vorgesehene Verwendung der Hälfte der Einkünfte für die Insel tritt in Kraft. Die Pforte übernimmt die Selbstbeträge des Budgets, welchen der Landtag nicht zugestimmt hat.
9. Die Reorganisation der Gendarmerie wird durch eine Kommission, der auch europäische Offiziere angehören sollen, durchgeführt werden.
10. Die Reorganisation der Justiz erfolgt durch eine Kommission, an welcher auch fremde Christen theilnehmen.
11. Der Generalgouverneur bewilligt nach dem Gesetze die Veröffentlichung von Büchern und Zeitungen, sowie die Gründung von Druckereien und wissenschaftlichen Vereinen.
12. Afrkanische Emigranten können nur mit Erlaubniß des Generalgouverneurs auf der Insel Aufenthalt nehmen. Der Generalgouverneur kann, unbeschadet der Rechte, welche den Fremden zustehen, subsidienslose und für die öffentliche Sicherheit gefährliche Individuen ausweisen.
13. Der Landtag wird sechs Monate nach der Sanctionirung dieser Zugeständnisse zusammentreten. Die Wahlen sind nach dem Gesetze von 1888 durchzuführen. Zwischenzeitlich wird der Generalgouverneur im Einvernehmen mit dem administrativen Rathe die provisorischen Befehle zur Durchführung der vorstehenden Bestimmungen erlassen.
14. Die Mächte verzichten sich der Durchführung dieser Zugeständnisse. — Die Vertreter der Mächte sind der Ansicht, daß die Schäden, welche durch die letzten Ereignisse verursacht worden sind, durch die Erhöhung der Zollrate gedeckt werden sollen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 8. Sept. Das Russische Kaiserpaar traf kurz vor Mitternacht auf der Reise von Görlik nach Kiel hier ein und setzte alsbald die Reise fort. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

\* Berlin, 7. Sept. Die „Berliner Correspondenz“ schreibt: Betreffs der Preß-Mittheilungen über die Vertiefung der Elbe, sowie die Verhandlungen Hamburgs mit Preußen über die Korrektion der Unter-Elbe sei es unzutreffend, daß die Hamburgische Regierung mit Preußen über die Korrektion der Unter-Elbe, insbesondere über die Strecke zwischen Glöckstadt und Hamburg Verhandlungen angeknüpft hat. Die vom hamburgischen Staate beabsichtigte Geradlegung des Fahrwassers der Elbe bei Park-Paggenland und Finkenwerder gelangt in der geplanten Weise nicht zur Ausführung, weil wichtige preussische Interessen ungenügend beachtet werden. Die Verhandlung hierüber ist dem Abschlusse nahe.

\* Berlin, 8. Sept. Die „Nationalztg.“ meldet: Eine Versammlung der Berliner Sattler beschloß in allen Vertretungen nachstehende Forderungen zu stellen und, falls diese nicht angenommen werden, die Arbeit einzustellen: 52stündige Arbeitszeit, 21 M. Mindestlohn für Schwächere, eine 15prozentige Lohn-erhöhung für geübtere Arbeiter.

\* Breslau, 7. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat gestern Ihre königliche Hoheit die Erbprinzeßin von Sachsen-Meinungen zum Chef des Grenadierregiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ (2. Schlesiens) Nr. 11 ernannt.

\* Kiel, 7. Sept. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist heute Nachmittag aus Breslau hier wieder eingetroffen.

\* Kiel, 7. Sept. Der Aviso „Wacht“ und das Torpedodivisionsboot „D. 3“ haben am Samstag in Stageral kollidirt. Die „Wacht“ erlitt Havarie an der Schraube und lief Sonntag in die Kieler Werft ein.

\* Frankfurt a. M., 7. Sept. Finanzminister Dr. Miquel ist heute Nachmittag 4 Uhr nach beendeter Kur von Wiesbaden hier eingetroffen und wird morgen Früh 8 Uhr von hier nach Berlin weiterreisen.

\* London, 7. Sept. Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales empfing heute den russischen Botschafter. Der Prinz wird während des Besuchs des Russischen Kaiserpaars in Balmoral dort zugegen sein.

\* Rom, 7. Sept. Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Cassala von heute sagte ein von Osman Digma entwischener Sklave aus, der Chalk sei in Chartum gestorben. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

\* Madrid, 7. Sept. Bei den gestrigen Generalwahlen erhielten die Ministeriellen eine bedeutende Majorität. — Während der Wahlen in Barcelona kam es zu Streitigkeiten, bei welchen eine Wahlurne zerbrochen und mehrere Revolverkugeln gewechselt wurden. Drei Personen wurden getödtet.

\* Madrid, 7. Sept. Nach einer Depesche des Generalgouverneurs Blanco y Arenas aus Manila ist dort eine neue weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, welche zu zahlreichen weiteren Verhaftungen führte. Die Untersuchung wird seitens des Kriegsgerichtes eifrig betrieben. Der Aufstand ist auf die Provinz Cavite beschränkt.

\* Athen, 7. Sept. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ wurde die Bande Papademos in Alexandrien im Kampfe mit den türkischen Truppen aufgerieben. Der Führer ist gefallen.

\* Belgrad, 7. Sept. Nach hier vorliegenden Berichten stößt die Ausführung des Trade in Macedonien und Alt-Serbien auf unüberwindliche Schwierigkeiten. In Macedonien verhindern die Moslems, in Alt-Serbien die Ananuten thätlich die Einschreibung der Christen in die Lokal-Gendarmerie, die nach dem Trade zu einem bestimmten Prozentsatz erfolgen soll.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Kunst- und Bauschlosser Hermann Hammer in Karlsruhe das Prädikat Hoflieferant zu verleihen.

\* (Großh. Hoftheater.) Es wird von dem Publikum erwartet, daß es zu der am Mittwoch den 9. d. M., 8 Uhr, in dem Großh. Hoftheater stattfindenden Festvorstellung in festlicher Kleidung erscheine.

F. Freiburg, 5. Sept. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, die Ehrengabe der Universität Freiburg zur Geburtstagsfeier Seiner königl. Hoheit des Großherzogs zu sehen, die einige Tage lang dahier im Universitätsgebäude aufgestellt war. Es ist ein Marmorrelief mit darunter angebrachter Aufschrift. Das Relief stellt den Großherzog selbst dar, auf dem Thronessel sitzend, und ihm gegenüber feierlich heranschreitend vier edle Frauengestalten. Die Attribute, die ihnen beigegeben sind, Kreuz, Schwert, Schlange und Fackel, kennzeichnen die vier Fakultäten. Es ist also der Alt selbst, für den das Ehrengeschenk bestimmt ist, die Beglückwünschung des Landesherren durch die Freiburger Universität, was hier zum Gegenstand der künstlerischen Gestaltung gewählt wurde. Wie dieser Gedanke in seiner schlichten Einfachheit echt antik ist und an die schöne Sitte der alten Griechen erinnert, der so zahlreiche Vorbilder und Fundamentreliefs unserer Museen entflammen, so ist auch die Ausführung im reinsten altgriechischen Stil gehalten. Der Künstler, V. Tuallon, ein deutscher, in Rom lebender Bildhauer, hat sich mit feinem Verständniß der klassischen Formen bemächtigt. Auf den ersten Blick meint man in dem eigenthümlich reizvollen Bild das Werk eines hellenischen Meisters aus Perikles' Zeit vor sich zu haben. Diesen Eindruck bewirken nicht allein die antike Relieftechnik, die zierliche, aber nicht sehr durchgeführte Behandlung der Einzelheiten, die gelbliche Färbung des Marmors und die ziemlich kräftige farbige Bemalung der Figuren, die im Alterthum defamlich weit mehr wie heutzutage die natürliche Ergänzung aller Skulptur gewesen ist, sondern die einzelnen Gestalten athmen wirklich in Haltung und Auswendattische Anmuth und dem Ganzen ist Etwas eigen von jener edlen Einfachheit und stillen Größe der Antike. Das Beste, was die moderne Bildung dem klassischen Alterthum verdankt, der Geist der Goethe'schen „Iphigenie“ ist es, der auch dieses kleine Kunstwerk hat entstehen lassen, und keine passendere Form hätten die Stifter wählen können, um darin ihre Glückwünsche auszusprechen, als die Worte, mit denen Iphigenie den Thoas begrüßt, und die hier unter dem Relief eingegraben sind:

Mit königlichen Gütern segne dich Die Gottheit! Sie gewähre Sieg und Ruhm Und Reichthum und das Wohl der deingigen Und jedes frommen Wunsches Fülle dir! Daß, der du über viele sorgend herrschest, Du auch vor vielen seltnes Glück geniehest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.



